

Allocutio

gehalten von P. Bede McGregor, Geistlicher Leiter des Conciliums beim Treffen des Conciliums im August 2015

Maria, die Mutter der Barmherzigkeit

In unserem letzten Treffen habe ich einige Überlegungen zum kommenden Heiligen Jahr angestellt. Während wir uns weiterhin auf das große Jubiläum der Barmherzigkeit vorbereiten, wendet sich die Legion instinktiv an Maria, der Mutter der Barmherzigkeit. Sie ist für uns alle die von Gott geschenkte Führerin und Begleiterin auf unserem Weg zur göttlichen Barmherzigkeit, die in ihrem Sohn Fleisch geworden ist. Ohne sie würden wir viele der gütigen und schönen Früchte des großen Jubiläums der Barmherzigkeit nicht erhalten. Heute möchte ich Gedanken über die Stellung der Barmherzigkeit Marias und ihre Sendung in der Welt, wie wir sie in den Legionsgebeten – hier in der Tesserä – finden, anstellen. Im Salve Regina grüßen wir Maria: „Sei begrüßt o Königin, Mutter der Barmherzigkeit“ weil sie die Mutter Gottes ist, der die Quelle aller Barmherzigkeit ist und sie ist somit ganz in Gottes Barmherzigkeit eingetaucht und wird zum erhabenen Instrument der Barmherzigkeit Gottes und damit zur Mittlerin aller Gnaden. Dann beten wir: „wende Deine barmherzigen Augen uns zu“. Dieser Satz bekräftigt eine grundlegende Dimension all unserer Gebete zu Maria.

Nun kommen wir zum Gebet „Sub Tuum“, dem ältesten aller aufgezeichneten Mariengebete in der Geschichte der christlichen Hingabe zu ihr. Kardinal Schönborn und viele andere Theologen weisen darauf hin, dass die älteste Version dieses Gebetes mit der Anrufung der Barmherzigkeit und nicht mit der Fürbitte beginnt. Sicherlich spiegelt die Barmherzigkeit den Geist des christlichen Gebetes zu Maria besser wider als das später hingekommene Fürbittgebet.

Wir müssen natürlich darauf hinweisen, dass das „Gegrüßte seist Du Maria“ das weltweit populärste Mariengebet der Kirche ist. Dieses Gebet hat das eigentliche Herz der Kirche und der Legion auf mannigfaltige Weise geformt. Es ist der erste Weg auf dem wir lernen zu Maria zu sprechen und es wäre schwierig einen besseren zu finden. Es ist verständlich, dass die Kirche wegen ihrer großen Liebe zu Maria und ihrer Erkenntnis, dass Maria die Mutter der Barmherzigkeit ist, im 15. Jahrhundert dem Gebet eine zweite Hälfte hinzugefügt hat: „Heilige Maria Mutter Gottes bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unsere Todes. Amen“. Diese Worte bringen sicherlich die tiefsten Gefühle der Herzen aller Legionäre und in der Tat aller wahren Christen zum Ausdruck.

Die Überlegungen zum „Gegrüßte seist Du Maria“ führen uns zum Rosenkranz, den Frank Duff, unser Gründer „als unersetzlich in der Legionsspiritualität“ bezeichnet hat. Der Rosenkranz ist nichts anderes als ein Verweilen mit Herz und Geist in der Betrachtung des Lebens Christi von der Geburt bis zu seiner Passion, seiner Auferstehung und Himmelfahrt und zuletzt der Sendung des Heiligen Geistes der Kirche: In anderen Worten stellt uns der Rosenkranz die ganze Geschichte der Erlösung und die Gnaden der Mysterien Christi und unserer Erlösung vor Augen. Und die Geschichte der Erlösung ist die Geschichte der Barmherzigkeit des Herrn mit der Menschheit. Und die Barmherzigkeit Gottes ist die tiefste Bedeutung des Rosenkranzgebetes. Nun kommen wir zum Magnifikat, das Papst Johannes Paul als Marias Hymne an die göttliche Barmherzigkeit bezeichnete. Wir nennen dies die Catena, die wertvolle Kette, die alle Legionäre untereinander und mit Maria in einer freudigen und gnadenvollen Familie zusammenhält. Wir, aktive und Hilfsmitglieder, sind von Freude erfüllt, wenn wir die Catena täglich beten.

Maria beginnt die Hymne mit dem Hinweis, dass ihre Seele ganz tief in ihr voll Freude über Gott, ihren Retter ist. Anders gesagt, dass ihr ganzes Wesen, sowohl der Natur wie auch der Gnade nach ein Geschenk der göttlichen Barmherzigkeit ist. Sie weiß, dass sie auf einzigartige und besondere Weise freigekauft wurde. Die Unbefleckte Empfängnis ist der erhabene

Ausdruck der erlösenden Barmherzigkeit Gottes, nicht nur für Maria, sondern für die ganze Welt. Maria ist Gottes bedingungsloses Geschenk der Barmherzigkeit an die ganze Menschheit. In ihrer Empfängnis und in der Tat durch ihr ganzes Leben ist Maria ein Zeichen dafür, dass die Sünde nicht das letzte Wort hat und dass Gottes Barmherzigkeit am Ende triumphieren wird. Es ist nicht verwunderlich dass Maria singt: „Der Herr hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle die ihn fürchten“. Ja, die Barmherzigkeit Gottes ist größer als unsere Sündhaftigkeit. Grenzenlos und ewig ist sie die Botschaft von der Unbefleckten Empfängnis.

Das letzte Gebet der Tessera ist auch auf die Barmherzigkeit ausgerichtet. Wie immer sich unser Leben in seinen Höhen und Tiefen, unseren Gnaden und Sünden, gestaltet, beten wir voll Vertrauen für alle Verstorbenen Legionäre und alle verstorbenen Gläubigen um die Barmherzigkeit Gottes. Wir sind als Legionäre gemeinsam mit allen Gläubigen berufen, unerschütterlich der Barmherzigkeit Gottes zu vertrauen, weil es unmöglich ist, sie zu verneinen. Und mehr noch haben wir unser ganzes Leben als Legionäre ganz Maria der Muttergottes anvertraut, weil wir wissen, dass sie am Ende da sein wird, um uns zum Herzen Gottes zu führen.

Lassen Sie mich mit einem Zitat eines deutschen Theologen enden, der von Papst Franziskus für das, was er über die göttliche Barmherzigkeit sagt, gepriesen wurde. Im Wesentlichen stimmt dies mit dem überein, was ich versucht habe aus den Gebeten der Tessera zu entnehmen. Er schreibt: „Maria sagt und zeigt uns die Frohbotschaft von Gottes Barmherzigkeit in Jesus Christus, das Größte was er uns je gesagt hat – das Beste was wir jemals hören werden. Gleichzeitig ist es das Schönste, das es gibt, weil es uns und unsere Welt durch die Herrlichkeit Gottes, die in seiner wohlwollenden Barmherzigkeit zum Ausdruck kommt, verändern kann. Diese Barmherzigkeit ist ein Geschenk Gottes und gleichzeitig unsere Aufgabe als Christen. Wir sollen Barmherzigkeit zeigen. Wir sollten sie in Wort und Tat leben und bezeugen. Auf diese Weise kann in den Strahlen der Barmherzigkeit unsere oft dunkle und kalte Welt etwas wärmer, heller und lebenswerter und erträglicher werden. Barmherzigkeit spiegelt die Herrlichkeit Gottes in dieser Welt wider und den Inhalt der Botschaft Christi, die uns geschenkt worden ist und die wir anderen weitergeben sollen.“